

Chancen jetzt mit Augenmaß nutzen!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute bringen wir den Haushalt 2019 ein – und geben dem Rat der Stadt Nettetal damit die Möglichkeit, den Kurs unserer Heimatstadt für das Jahr 2019 und darüber hinaus zu bestimmen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Kursbestimmung ist aber zunächst eine exakte Standortbestimmung – also eine Analyse der aktuellen insbesondere wirtschaftlichen Situation unserer Stadt.

Wie immer wird unser Kämmerer Norbert Müller, dem ich mitsamt seinem Team für die Erarbeitung des Haushaltsentwurfes danke, detaillierter auf das Zahlenwerk eingehen, so dass ich mich auf die wesentlichen Punkte beschränken kann:

- Der heute eingebrachte Entwurf beinhaltet ein Defizit von ca. 616.000 €, was angesichts eines Volumens von ca. 107.000.000 € faktisch eine rote Null bedeutet. Dabei haben wir bei den notwendigen Annahmen wie Steuereinnahmen, Schlüsselzuweisungen oder größeren Ausgabeposten einen realistischen Ansatz gewählt, der keine außergewöhnlichen Risiken beinhaltet.
- Steuererhöhungen sind nicht vorgesehen; die im Entwurf vorliegenden und im nächsten HFWA zu beratenden Gebührenhaushalte sehen nach jetzigem Stand auch keine relevanten Steigerungen vor.
- Aus dem Vorbericht zum Haushalt wird deutlich, dass wir damit die gute Entwicklung der vergangenen Jahre weiterführen können. Mit dem vorläufigen positiven Jahresergebnis aus dem Jahr 2017 in Höhe von ca. 4 Mio. € haben wir unsere Ausgleichsrücklage in einem höheren Stand als bei Einführung des NKF – seit 2009 haben wir damit insgesamt im Durchschnitt ausgeglichene oder leicht positive Jahresergebnisse erreicht. Auch der Trend in 2018 scheint dies zu bestätigen.
- Für die mittelfristige Finanzplanung sehen wir, hier zitiere ich den Vorbericht, folgende Chancen: „Diese Erwartungen ermöglichen originär ausgeglichene Haushalte ohne die Einbeziehung von Einmaleffekten ab dem Jahr 2020.“
- Gleichzeitig wächst unsere Einwohnerzahl, die Schülerzahlen stabilisieren sich und im Kindergartenbereich haben wir ein klares Wachstum.

Zusammenfassend ist damit zu sagen, dass Nettetal eine behutsam wachsende Stadt ist, die finanziell nach vielen Jahren mit intensiven Konsolidierungsbemühungen auf im Vergleich soliden Füßen steht.

Der in dieser Kontinuität stehende Haushalt 2019 führt uns aber auch deutlich vor Augen, dass aller Voraussicht 10 Jahre nach Einführung der transparenten und umfassenden doppischen Buchführung aufgrund eigener Anstrengungen und einer außergewöhnlichen guten Konjunkturlage verbunden mit Entlastungen auf Bundes- und Landesebene der Nettetaler Haushalt auch strukturell ausgeglichen ist.

Wenn wir in zehn Jahren unsere Ausgleichsrücklage auf über 100 % ansparen können und die mittelfristige Finanzplanung ab 2020 von einem leichten Einnahmeüberschuss ausgeht, ist es berechtigt, diese Aussage zu treffen.

Das bedeutet dann aber auch, dass wir das selbstgesteckte Ziel des Planausgleiches 2020 ohne eine weitere Spar-Stufe erreichen können. Bei ausgeglichenem oder positivem Haushalt sind weitere Belastungen der Bürgerinnen und Bürger nicht zu vertreten.

Vielmehr müssen wir verstärkt den Fokus darauflegen, ob wir als Stadt, ob Rat und Verwaltung mit dem NetteBetrieb so aufgestellt sind, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben – die Erreichung unserer Leitziele 2015+ und die Umsetzung des allen Stadtteilen zu Gute kommenden Stadtentwicklungskonzeptes – auch tatsächlich erreichen können und damit die Chancen Nettetals auch wirklich zum Wohle der Menschen nutzen.

Dabei müssen wir auch konstatieren, dass viele Jahre der Konsolidierung Spuren hinterlassen haben:

- Wir haben fast alle den Vereinen und Verbänden zu Gute kommenden Leistungen gekürzt oder gestrichen – im Bereich Kultur und Brauchtum gibt es seit Jahren keine Förderung.
- Trotz neuer Bau- und Gewerbegebiete mit vielen öffentlichen Flächen haben wir im Bereich der Grünpflege kontinuierlich Personal eingespart.
- Wir haben im Vergleich zu Kommunen ähnlicher Größenordnung relativ wenig Personal mit geringen Flächen (geringen Raumkapazitäten) und unterdurchschnittlichen Personalkosten, obwohl wir uns auch als

Verwaltung in einem intensiven Konkurrenzkampf um die besten Köpfe befinden.

Andererseits konnten wir mit knappen Mitteln und einer hohen Einsatzbereitschaft viele Aufgaben erfolgreich angehen – von der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen U-3 Platz mit vielen neuen Kindergartenangeboten über die Instandsetzung unserer Schulen und dem Einstieg in die Digitalisierungsoffensive, dem Aufbau des Jugendamtes und dem Ausbau der Seniorenarbeit bis zur Ausweisung neuer Baugebiete und der Intensivierung der Wirtschaftsförderung.

Es ist gut und richtig, dass wir uns auf Basis des Beschlusses des HFWA im Frühjahr dieses Jahres dazu entschieden haben, die anstehenden, beschlossenen und zukünftig für die weitere Stadtentwicklung notwendigen Maßnahmen auf ihre Realisierbarkeit und ihren Realisierungszeitraum zu prüfen und dabei auch zu berücksichtigen, welche finanziellen, personellen und organisatorischen Ressourcen dazu notwendig sind. Der in den nächsten Sitzungen parallel zum Haushalt 2019 zu beratende Maßnahmenplan 18-23 ist damit auch ein wesentlicher Bestandteil der politischen Abwägungen, mit welchen Mitteln wir welche Ziele erreichen können und wollen. Der Vorbericht erläutert dies folgerichtig ebenfalls.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es gilt damit im Rahmen der anstehenden politischen Beratungen die für Nettetal bestehenden Chancen mit Augenmaß zu nutzen!

Auch dieser Haushalt enthält für 2019 mit erheblichen Investitionen im Tiefbaubereich wie gefordert sowohl bei Straßen wie Radwegen und der offensiven Umsetzung des Programms Gute Schule 2020 sowie der Verstärkung der Vermarktungsmaßnahmen für Nettetal-West – hier können wir am 4. Oktober in der Sitzung des HFWA das Vermarktungskonzept auf den Weg bringen – bei Wahrung der Haushaltsdisziplin klare Schwerpunkte.

Auch die Verwaltung wird sich weiter „bewegen“ – mit der Neuordnung der Geschäftskreise haben wir vor der Sommerpause die „**moderne Verwaltungsentwicklung**“ auf den Weg gebracht. Mit einer erweiterten Führungscrew, die in der Lage ist, die umfangreichen Aufgaben gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen zu stemmen, werden wir diesen Weg konsequent fortsetzen.

Der ebenfalls auch in Beziehung zum Maßnahmenplan 18-23 stehende Stellenplan wird in der Sitzung des HFWA im November formal eingebracht aber bereits in wesentlichen Punkten Gegenstand der weiteren Beratungen sein und zusammen mit der Stellenübersicht des NetteBetriebes Vorschläge enthalten, wie wir auch personell die „PS auf die Straße“ bringen, also auch die notwendigen personellen Ressourcen vorschlagen, um die wichtigsten Aufgabenfelder auch angehen zu können.

Liebe Mitglieder des Rates,

wenn Sie bereit sind, der dargestellten Standortbestimmung zu folgen, wonach wir nach vielen Jahren eine gute Ausgangslage für eine beherzte Zukunftsgestaltung unserer Stadt haben, sollten wir auch gemeinsam mit dem erwähnten Augenmaß einen Kurs abstecken, der unsere Chancen nutzt, also mit den notwendigen Kapazitäten die gemeinsam als wichtig erkannten Aufgaben und Maßnahmen angeht.

Ich will der weiteren Debatte zum Haushalt und den Beratungen zum Maßnahmenplan nicht im Detail vorgreifen, aber aus meiner Sicht sollten wir den Kurs so bestimmen, dass er einige wichtige Schwerpunkte für die Zukunftsgestaltung unserer Stadt aufnimmt:

- Wir sollten die Weichen so stellen, dass Nettetal weiter die gelebte und erlebte Heimat der Menschen bei uns bleibt:
Die Förderung des Ehrenamtes, der Erhalt zumeist ehrenamtlich getragener Strukturen und das Vorhalten der dazu notwendigen Einrichtungen sind dafür genauso wichtig wie der Schutz der Natur und ein sicheres und sauberes Umfeld. Auch ein gelingendes Miteinander von schon länger hier lebenden Menschen und später oder neu hinzugekommenen gehört mit dem Oberziel „Integration“ gehört dazu.
- Wir sollten unseren Kurs so wählen, dass bei uns für alle Bevölkerungsgruppen Wohnen und Arbeiten in Nettetal möglich bleibt:
Eine aktive Wirtschaftsförderung, die nachhaltige Investitionen insbesondere in Nettetal-West positiv begleitet ist hier von genauso großer Bedeutung wie die Bereitstellung vielfältiger Wohnmöglichkeiten auch und gerade für ältere Menschen, kinderreiche Familien und Menschen mit geringerem Einkommen sowie attraktive Baumöglichkeiten auch für Neu-Nettetal.

- Wir sollten uns aber auch so ausrichten, dass wir die Herausforderungen und Möglichkeiten der Zukunft im Blick behalten:
Attraktive Kindertagesstätten und moderne Schulen gehören hier genauso dazu wie die Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung, die Einbeziehung des Kreislaufwirtschaftsansatzes (Cradle-to-Cradle) oder die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region.

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

zum Abschluss meiner Ausführungen zum Haushalt 2019 und dem damit verbundenen Einstieg in die Beratungen – also dem Wesenskern von kommunaler Selbstverwaltung und demokratischer Teilhabe – möchte ich darauf eingehen, was jenseits aller Finanzfragen und auch politischen Unterschiede im Detail unseren Kurs vor allem bestimmen sollte und nach meiner festen Auffassung auch in Nettetal bestimmt:

Die gemeinsame Überzeugung, dass es ein historisches Geschenk ist, in einem demokratischen Gemeinwesen als Bürgerinnen und Bürger der Stadt selbst über die wesentlichen Fragen entscheiden zu dürfen. Das erstmals in diesem Jahr stattfindende Kommunalpolitische Praktikum versucht diese Grundüberzeugung auch jungen Menschen zu vermitteln. Nirgends anders als in der Gemeinde kann man Demokratie so unmittelbar erleben. Wir alle sollten uns dafür einsetzen, dass möglichst viele in Nettetal diese Überzeugung teilen.

Vor hundert Jahren hat die Hälfte der Menschen in Deutschland erstmals die Gelegenheit gehabt, in Wahlen beim demokratischen Gestalten mittun zu können. Die Einführung des Frauenwahlrechts, erstmals verwirklicht durch die Teilnahme an den Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung in Weimar am 19. Januar 1919, war ein Meilenstein – nicht allein für die Frauen, sondern den Rechtsstaat und die Demokratie. Hundert Jahre später und nach der schrecklichen Irrung Vieler im Dritten Reich scheint die Gewissheit darüber, dass unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung die Grundlage eines menschenwürdigen Miteinanders ist, bei manchen rissig. Das sollten wir nicht hinnehmen. Auch deshalb möchte ich schon jetzt auf die Veranstaltungen in Nettetal zum Frauenwahlrecht und den diesmal am Jahrestag der ersten demokratischen Wahl in Deutschland stattfindenden Neujahrsempfang am 19. Januar 2019 hinweisen, der sich mit dem Thema des demokratischen Miteinanders in Nettetal beschäftigt.

Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Freude beim sachlichen Streit und dem zu findenden Kompromiss bei der Frage, wie wir unseren Kurs genau festlegen – also dem, was unsere Demokratie so einzigartig macht!

Nutzen wir Nettets Chancen – beherzt und mit Augenmaß!